

INFORMATIONSBROSCHÜRE

Soziales Kapital

August 2003

*CBS Network Services Limited und
Technologie-Netzwerk Berlin e.V. (Hrsg.)*

1 Die „Idee“ Sozialen Kapitals....

Quer durch Europa entstand die Idee, dass „Soziales Kapital“ gefördert werden sollte, um integrative Formen wirtschaftlicher Entwicklung voranzutreiben und zu ermöglichen. Es wurde angenommen, dass Soziales Kapital in Gemeinwesen von Menschen und gemeinnützigen Organisationen befördert wird. Sie sind es, die Initiativen zur Schaffung von Beschäftigung entwickeln und den sozialen Zusammenhalt stärken, wobei sie Soziales Kapital als Schlüsselressource nutzen.

Es gibt zahlreiche ungelöste Probleme im Hinblick auf den Begriff des Sozialen Kapitals. Dazu gehören: Einigkeit darüber zu bekommen, was Soziales Kapital ist; herauszufinden, wie wir seine Zu- oder Abnahme als Entwicklungsressource messen können; zu verstehen, wie es gebildet wird; und schließlich wie es genutzt werden kann.

2 Was ist Soziales Kapital....

Der Begriff „*Soziales Kapital*“ erscheint im Augenblick überall – in Zeitungen, Zeitschriften sowie in gewichtigeren akademischen Artikeln und Sammelbänden. Er wird gleichermaßen von der linken wie von rechten politischen Köpfen benutzt. Der Begriff ist vage und läuft daher Gefahr, für jeden alles zu bedeuten - und in der Konsequenz dann überhaupt nichts mehr.

Die schwer definierbare Vorstellung von Sozialem Kapital kann in fünf konkrete Begriffe unterteilt werden, die es erleichtern, das Gesamtkonzept zu erfassen und zu begreifen, wie wichtig und nützlich es für die tägliche Arbeit Sozialer Unternehmen sein kann.

Die konkreten Elemente Sozialen Kapitals sind:

Vertrauen: vertrauensvolle Beziehungen zu Menschen und Organisationen, damit die Zusammenarbeit auf einer Vertrauensbasis erfolgt.

Gegenseitigkeit: Beziehungen zu Menschen und Organisationen so gestalten, dass man etwas füreinander tut, ohne sofort eine Gegenleistung zu erwarten; dass man einander aushilft; dass man zum gemeinsamen Nutzen zusammenarbeitet.

Soziale Netzwerke: Kontakte zu einem weiten Spektrum an Leuten und Organisationen herstellen, damit man einander kennen lernt; Vertrauen fassen und kooperieren; Informationen bereitstellen und bekommen.

Gemeinsame Verhaltensnormen: Bewusst sein darüber, dass man Herangehensweisen mit anderen teilt; dass man eine gemeinsame Vision entwerfen kann; dass man weitgehend darüber einig ist, was akzeptabel ist und was nicht.

Engagement und Zugehörigkeitsgefühl: Gemeinsames Verständnis darüber, dass das gemeinsame Engagement in einem Gebiet oder einer Gemeinschaft zu einem gemeinsamen Verständnis der Belange und einem gemeinsamen Sinn vom Nutzen führen kann.

Soziales Kapital setzt sich aus all diesen konkreten Elementen zusammen. Es entsteht durch Beziehungen zwischen Menschen und Organisationen.

Diese Beziehungen können die Identität und Verantwortung eines Gemeinwesens oder einer Interessengemeinschaft stärken – dies wird häufig als „*verbindendes*“ Soziales Kapital („bonding capital“) bezeichnet – als der „Klebstoff“, der eine Gemeinschaft zusammenhält.

Die Beziehungen können auch Verbindungen zu anderen Menschen und Organisationen außerhalb der unmittelbaren (Interessen-)Gemeinschaft herstellen – dies wird häufig als „*Brücken schlagendes*“ Soziales Kapital („bridging capital“) bezeichnet – als die „Schmiere“, die den Zugang zu anderen Ressourcen erleichtert und hilft, Dinge anzuschieben.

Mit starkem Sozialem Kapital kann eine Gemeinwesenorganisation oder -gruppe leichter entscheiden, was sie tun möchte und wie sie an die anderen notwendigen Formen von Kapital herankommt: finanzielles (Zugang zu Geldern), physisches (Zugang zu Land, Gebäuden, Maschinen), natürliches (Zugang zu Rohstoffen, sauberer Luft und Wasser) und humanes (Fähigkeiten, Bildung und Wissen) Kapital. Soziales Kapital kann diese konkreteren Formen von Kapital nicht ersetzen, aber es kann helfen, sie zu akquirieren.

Soziales Kapital wächst mit dem Gebrauch – je mehr es genutzt wird, desto stärker vermehrt es sich. Je stärker wir an vertrauensvollen Beziehungen arbeiten, Hilfe anbieten und in Anspruch nehmen, kooperieren, formell und informell Netzwerkarbeit betreiben, begreifen,

was andere wollen und Engagement für das Gebiet oder entsprechende Programm zeigen – desto eher werden wir feststellen, dass wir Soziales Kapital für unsere Aktivitäten nutzen. Das ist der Grund dafür, dass es für Soziale Unternehmen wichtig ist, Soziales Kapital zu erkennen und Schritte zu seiner Pflege und Bildung zu unternehmen.

Das ist eigentlich keine neue Idee. Neu daran ist jedoch, dem Konzept ein „Etikett“ zu verpassen, darüber nachzudenken – und sich darüber bewusst zu werden, wie wichtig und nützlich es ist.

3 Über Soziales Kapital nachdenken....

Der Großteil der wissenschaftlichen Literatur über Soziales Kapital spiegelt die Schwierigkeiten wider, die die Verfasser bei dem Versuch hatten, das Konzept zu definieren und einige nützliche und praktische Ideen daraus zu extrahieren.

Der Begriff wurde zum ersten Mal explizit von Jane Jacobs¹ im Jahr 1961 gebraucht, obwohl das Konzept bereits von Autoren des 19. Jahrhunderts erkannt wurde. In letzter Zeit wurde das Denken über Soziales Kapital stark beeinflusst von James Coleman², einem amerikanischen Soziologen, der dazu in den 80er Jahren geschrieben hat sowie von Robert Putnam³, ebenfalls Amerikaner; und in geringerem Ausmaß von Bourdieu⁴ und Hirschmann⁵.

Es ist unmöglich, den Berg an Literatur über Soziales Kapital detailliert in dieser Broschüre wiederzugeben. Dennoch, ein kleiner Ausschnitt....

Putnam erkannte, dass „eine verantwortungsbewusste Regierungsführung in engem Bezug zu bürgerlichem Engagement steht“ und dass sozialer Zusammenhalt im Gemeinwesen von sozialen Netzwerken, allgemein akzeptierten Verhaltensweisen und Vertrauen abhängt. Er bestätigt, dass diese Komponenten Soziales Kapital im Gemeinwesen ausmachen und dass es für die Verbesserung der Lebensqualität, des bürgerlichen Engagements und der Gemeinwesenentwicklung notwendig ist.

¹ Jacobs, J. (1961) *The Death and Life of Great American Cities*, New York: Random House

² Coleman, J (1990) *Foundation of Social Theory*, Cambridge: Harvard University Press

³ Putnam, R. (1993) "The Prosperous Community - Social Capital and Public Life"; *The American Prospect* 13

⁴ Bourdieu, P. (1986) "The Forms of Capital" in J. Richardson, (ed.), *Handbook of Theory and Research for the Sociology of Education*, Westport, CT: Greenwood Press

⁵ New Economics Foundation, *Prove It!: Measuring the Effect of Neighbourhood Renewal on Local People*; Groundwork, NEF

Colemans gewissermaßen breitere Definition von Sozialem Kapital entwarf eine gesellschaftliche Theorie, die besagte, dass die „Geschlossenheit“ oder „innere Verbundenheit“ sozialer Netzwerke engere Verbindungen zwischen Menschen herstellen kann und dass dies allein schon Engagement und Maßnahmen im Gemeinwesen auf den Weg bringen kann.

Bourdieu zeigte, wie Soziales Kapital neben wirtschaftlichem und kulturellem Kapital existiert und wie Einzelne und Gruppen es als Teil einer Strategie nutzen, um mehr Soziales Kapital zu reproduzieren und/oder es in andere Formen von Kapital umzuwandeln.

Hirschman gebraucht den Begriff „soziale Energie“, von der er annimmt, dass sie aus drei Komponenten besteht: „Freundschaft“ mit Betonung auf der persönlichen Auswirkung von Sozialem Kapital; „Idealen“, die zu einer wertorientierten gemeinsamen Vision führen können; und „Ideen“, die es Gruppen und Einzelpersonen ermöglichen, neue Lösungen für ihre Probleme zu finden.

Natürlich führen unterschiedliche Ansätze von Sozialem Kapital zu unterschiedlichen Hypothesen. Es gibt jedoch einen allgemeinen Konsens, dass es „etwas“ ist, das *zwischen* Individuen und Organisationen existiert. Dieses „Etwas“ entsteht aus Beziehungen und wird mit wachsendem Vertrauen, gegenseitigem Verständnis und Aktivitäten auf Gegenseitigkeit auf der Grundlage gemeinsamer Normen und Werte weiterentwickelt.

Die meisten Menschen nutzen Soziales Kapital, indem sie Beziehungen und vertrauensvolle Kontakte anerkennen, die sie knüpfen, während sie ihre tägliche Arbeit verrichten. Diese Kontakte können zu Aktionen auf Gegenseitigkeit führen und die Entwicklung des Gemeinwesens voranbringen.

Ähnlich anderen Formen von Kapital, ist es produktiv und existiert als "Bestand" oder "Fonds" oder „Ressource“, die genutzt werden kann. In einigen Gemeinwesen existiert es jedoch möglicherweise nur in sehr geringem Ausmaß. Dennoch unterscheidet es sich von anderen Formen Kapitals darin, dass, je mehr Soziales Kapital genutzt wird, umso mehr Soziales Kapital entsteht. Je stärker Organisationen oder Einzelne einander vertrauen und untereinander und mit anderen Beziehungen entwickeln, desto eher werden diese Beziehungen, und damit Soziales Kapital, gestärkt.

Zwei „Dimensionen“ von Sozialem Kapital werden beschrieben, „*verbindendes*“ und „*Brücken schlagendes*“. Einige haben versucht, eine dritte Dimension zu identifizieren: „*vernetzendes*“ *Soziales Kapital*, das Verbindungen zwischen verschiedenen Ebenen der Macht oder des gesellschaftlichen Status bildet. Obwohl solche Verbindungen wichtig sind, gehören sie in Wirklichkeit auch zu jener Kategorie von Verbindungen, die sich als Teil des „Brücken schlagenden“ Kapitals entwickeln können.

4 Soziales Kapital messen.....

Die meisten Leute, die sich mit Sozialem Kapital befassen und den Begriff benutzen, stimmen darin überein, dass es sich hier um ein sehr schwer zu messendes Konzept handelt. Einige Leute gebrauchen Proxy-Indikatoren (siehe Beispiele weiter unten), aber diese sollten mit Vorsicht behandelt werden, wenn sie zur „Quantifizierung“ Sozialen Kapitals dienen sollen.

Beispiele für Proxy-Indikatoren

Die im Rahmen des CONSCISE Projects⁶ verwandten Proxy-Indikatoren wurden in Form von Aussagen formuliert, anhand derer Bewohner nach ihrer Meinung befragt wurden.

Hier sind einige Beispiele für **Aussagen über Vertrauen**:

- *Alles in allem ist dies ein sicherer Ort zum Leben.*
- *Wenn ich mich um ein Kind kümmern würde und ich müsste wegen eines Notfalls für kurze Zeit das Haus verlassen, würde ich meinen Nachbarn das Kind anvertrauen.*

Hier sind einige Beispiele für **Aussagen über Gegenseitigkeit**:

- *Wenn du anderen Menschen hilfst, hilfst du dir langfristig auch selbst.*
- *Wenn ich Abfall in der Nachbarschaft sehe, hebe ich ihn normalerweise auf, auch wenn ich ihn nicht selbst dort habe fallenlassen.*

Das CONSCISE-Projekt bezog Zielsetzungen Sozialen Kapitals als Teil eines Rahmens zur sozialen Buchführung ein und zielte darauf ab zu messen, wie eine Organisation die Komponenten Sozialen Kapitals gebraucht und bildet. Eine überarbeitete Version der Zielsetzung Sozialen Kapitals ist im folgenden Kästchen definiert.

Zielsetzung Sozialen Kapitals: Nutzung und Bildung Sozialen Kapitals bei der Verstetigung unseres Sozialen Unternehmens durch.....

- die Nutzung und Bildung von Vertrauensbeziehungen mit Organisationen der Sozialen Ökonomie und anderen Organisationen sowie mit entscheidenden Einzelpersonen
- Aktivitäten mit Sozialen Unternehmen und anderen lokalen Organisationen, mit dem Ziel sich gegenseitig zu unterstützen
- empfangene und angebotene Unterstützung mittels eines starken lokalen Unterstützungsnetzwerks

⁶ Das CONSCISE-Projekt war ein dreijähriges Aktionsforschungsprojekt (2000 - 2003), finanziert von der EU, mit Feldarbeit an acht verschiedenen Orten in vier europäischen Ländern. Es untersuchte Soziales Kapital mit Hilfe der Durchführung sozio-ökonomischer Profile von Gemeinwesen und der Durchführung Sozialer Buchführung in Sozialen Unternehmen. Diese Informationsbroschüre basiert auf den Ergebnissen des CONSCISE-Projekts. Quelle: CONSCISE-Projekt: The Contribution of Social Capital in the Social Economy to Local Economic Development in Western Europe; unveröffentlicht; www.conscise.mdx.ac.uk

- Nutzung und Bildung des Verständnisses von gemeinsamer Verantwortung und Zugehörigkeitsgefühl im Gebiet
- Nutzung und Bildung gemeinsamer Werte und Verhaltensnormen in der lokalen Sozialen Ökonomie

5 Bilanzierung des Sozialen Kapitals

Soziales Kapital hat mit dem zu tun, was Soziale Unternehmen (und andere Organisationen) Tag für Tag tun. Es sind die tägliche Runde, Kontakte, Treffen, Gespräche und Diskussionen, die das Lebenselixier des Sozialen Kapitals ausmachen. Das Bewusstsein über Soziales Kapital hilft Menschen zu erkennen, was gebraucht wird, um es weiter zu bilden, auch wenn es knapp ist. Die unten genannte Bilanzierung von Sozialem Kapital ist ein einfaches Checklisten-Instrument. Es wurde entwickelt, um Organisationen zu helfen, den Zustand ihres Sozialen Kapitals regelmäßig zu evaluieren. Man darf Soziales Kapital nicht als etwas Selbstverständliches betrachten; man muss ständig daran arbeiten!

Gebrauchsanweisung: Beantworten Sie jede Frage so wahrheitsgemäß wie möglich. Vergeben Sie einen Punkt für ein „Ja“, einen halben Punkt für ein „Mäßig“ und keinen Punkt für ein „Nein“. Die maximal erreichbare Punktzahl ist 20, die geringste Null. Einige der Fragen erfordern keinen Punkt, sollten aber diskutiert und alle damit zusammenhängenden Aktivitäten evaluiert werden.

SOZIALES KAPITAL BILANZIERUNG
Vertrauen
Vertrauen wir generell anderen Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten?
Vertrauen uns andere Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten?
Was können wir an den Stellen tun, an denen es Vertrauenslücken gibt?
In welchem Ausmaß hängt Vertrauen von Beziehungen zwischen Einzelpersonen ab?
Was passiert mit dem Vertrauen, wenn Schlüsselpersonen unsere Organisation oder andere Organisationen verlassen?
Nutzen wir bei der Erledigung unserer Arbeit Vertrauen?
Gegenseitigkeit
Helfen wir anderen vergleichbaren Organisationen?

Auf welche Weise?
Helfen andere vergleichbare Organisationen uns?
Auf welche Weise?
Gibt es Projekte oder Aktionen, bei denen wir kooperieren (könnten)?
Netzwerke und Informationskanäle
Haben wir ein breites Kontaktnetzwerk?
Pflegen wir unsere Kontakte, und gehen wir raus und knüpfen neue?
Kennen wir all unsere Stakeholder?
Haben wir regelmäßig Kontakt mit all unseren Stakeholdern?
Gibt es andere Gruppen und Menschen, mit denen wir einen engeren Kontakt anstreben sollten?
Sind wir in der Lage, gute und nützliche Informationen zu bekommen?
Teilen wir Informationen mit anderen Organisationen?
Wie?
Gemeinsame Normen und Werte
Haben wir eine klare Reihe von Werten?
Verstehen alle unsere Mitarbeiter und Führungskräfte unsere Werte?
Teilen alle unsere Mitarbeiter und Führungskräfte unsere Werte?
Teilen wir diese Werte mit den Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten?
Teilen wir anderen mit, welche Werte wir haben?
Engagement und Zugehörigkeitsgefühl
Sind wir stark im lokalen Gemeinwesen oder bei den Menschen verwurzelt, denen unsere Leistungen gelten?
Sind wir unserem Gemeinwesen gegenüber aufrichtig verantwortlich?
Beziehen wir unser Gemeinwesen in unsere Arbeit ein?
Halten wir die Leute über das, was wir machen, auf dem Laufenden?
Andere Bemerkungen, Diskussion oder Handlungsaspekte

6 Reflexionen darüber, wie Soziales Kapital gemessen werden kann.....

- Die Untersuchung Sozialen Kapitalk muss im Kontext geschehen. Zum Beispiel kann Geschichte ein Verständnis über ehemals vorhandenes Soziales Kapital vermitteln und wie es genutzt bzw. eventuell verloren wurde. Der Kontext kann nicht allein durch Bestandsaufnahme oder den Gebrauch von Sekundärquellen als Proxy-Indikatoren gewonnen werden.

- Forschung– falls sie Bewohner einbezieht – kann neues lokales Soziales Kapital stärken und bilden, denn Wissenschaftler und Bewohner lernen ‚on the job‘, was genau Soziales Kapital ist und werden sich so seiner Existenz bewusst; sie gebrauchen selbst existierende Netzwerke und tun neue auf.
- Quantitative Indikatoren für Soziales Kapital zu finden, hat sich als mühevoll herausgestellt, obwohl es Versuche gab, sowohl das Spektrum der Kontakte Sozialer Unternehmen (d.h. Soziale Netzwerke) zu erfassen, als auch die Frequenz, den Charakter und das Ausmaß seiner Zusammenarbeit mit anderen Organen (Beziehungen).
- Ist das Konzept Sozialen Kapitals erst einmal in seine einzelnen Bestandteile zerlegt, sind die Menschen in der Lage, eine Beziehung zu ihnen herzustellen und, in Beratungssituationen von Angesicht zu Angesicht, Fragen zu beantworten, Beispiele zu geben und damit zu beginnen, das Konzept zu diskutieren und zu sehen, wie sie Soziales Kapital nutzen *und* bilden. Dies kann reichhaltige qualitative Informationen vermitteln.
- Soziales Kapital ist sehr eng verwoben mit den Werten, Zielen und Aktivitäten eines Sozialen Unternehmens. Es ist schwierig und fruchtlos zu versuchen, Soziales Kapital als eine abstrakte, isolierte Einheit zu betrachten.
- Sozial-Audit hat sich als fähig erwiesen, Soziales Kapital quer durch eine Vielzahl Sozialer Unternehmen in einheitlicher Weise zu betrachten.

7 Einige allgemeine Ergebnisse über Soziales Kapital.....

- Soziales Kapital existiert und ist ein „greifbares“ Konzept. Es ist aber nicht leicht definierbar oder messbar. Am besten wird es als *heuristisches Instrument* genutzt. (Ein *heuristisches Instrument* befähigt Akteure, die Dinge selbst praktisch nach dem Prinzip von ‚Versuch und Irrtum‘ zu entdecken.)
- Wenn das Konzept Sozialen Kapitals von den Akteuren der Sozialen Ökonomie verstanden wird, kann es eine große Wirkung auf die Art haben, wie sie ihre Arbeit planen. Sie betrachten Soziales Kapital als eine wertvolle Ressource, die sie gemeinsam mit anderen Formen von Kapital nutzen.

- Lokale sozio-ökonomische Profile können gebraucht werden, um den Kontext zu beleuchten, in dem Soziale Unternehmen und die Soziale Ökonomie entstehen und Soziales Kapital gebildet wird.
- Soziale Buchführung (Sozial-Audit) kann benutzt werden, um Soziales Kapital zu messen. Entweder wird ein gemeinsames Ziel Sozialen Kapitals von verschiedenen Sozialen Unternehmen übernommen und in ihren sozialen Bilanzierungen und Vergleichen belegt oder die Erforschung des Sozialen Kapitals wird in die eigenen Ziele einer Organisation integriert und durch ihre tägliche Arbeit belegt.
- Der Prozess der Sozialen Buchführung kann genutzt werden, um Ziele zu entdecken, die, zusätzlich zu ihren eigenen spezifischen Zielen, einer Gruppe von Sozialen Unternehmen gemein sind. Auf diese Weise kann Soziale Buchführung genutzt werden, um die Leistung quer durch eine Gruppe Sozialer Unternehmen und in Bezug auf Ziele, die von einer größeren Gemeinschaft festgelegt wurden, zu messen.

8 Soziales Kapital nochmals prüfen....

- Soziales Kapital kann am besten verstanden werden, indem man es in fünf Schlüsselemente zerlegt, die es dann paradoxerweise leichter machen, es als integriertes Konzept zu begreifen.
- Die Beziehung zwischen den Elementen Sozialen Kapitals kann auf verschiedene Weise ausgedrückt werden. Vertrauen, soziale Netzwerke, Gegenseitigkeit haben mit Beziehungen *zwischen* Menschen und Organisationen zu tun („strukturelle“ Analyse), während gemeinsame Normen/Werte und Engagement/Zugehörigkeit mit dem zu tun haben, was Leute und Organisationen *glauben* und *fühlen* („kognitive“ Analyse).
- Die Unterscheidung zwischen „*verbindendem*“ (Klebstoff) und „*Brücken schlagendem*“ (Schmiere) Sozialen Kapital ist hilfreich für die Analyse und das Verständnis. Jedoch ist „*vernetzendes*“ Soziales Kapital nichts anderes als eine Form des „*Brücken schlagenden*“ Sozialen Kapitals, was die Aufmerksamkeit auf hierarchische Beziehungen von Macht und Machtlosigkeit lenkt.

- Die Balance zwischen „*verbindendem*“ and „*Brücken schlagendem*“ Sozialen Kapital ist wichtig. Die Konsequenzen eines einseitigen Überschusses können sich negativ auswirken.
- „*Verbindendes*“ Soziales Kapital im städtischen Raum wird oft assoziiert mit ethnischen Gruppen und besonderen Interessengruppen und sonst mit kleineren eher isolierten Gemeinschaften. Solche Gemeinschaften mit hohem Anteil an verbindendem Sozialen Kapital haben häufig nur einen geringen Anteil an Brücken schlagendem Sozialen Kapital
- Gemeinsame Werte und das Ausmaß, in dem Schlüssel-Stakeholder sich an sie halten, sind wichtig für die Entwicklung Sozialer Unternehmen und von zentraler Bedeutung für die Bildung Sozialen Kapital.
- Vertrauen ist zentraler Bestandteil Sozialen Kapitals, aber Vertrauen zwischen Organisationen hängt häufig von den Vertrauensbeziehungen zwischen Einzelpersonen ab und nicht von denen zwischen den Organisationen.
- Soziales Kapital ist eine „neutrale“ Ressource. Es kann positive oder negative Konsequenzen haben, je nachdem wie es gebraucht wird. Es kann genutzt werden, um andere Personen oder Gruppen auszuschließen oder zu integrieren.

9 Verbindungen zwischen Sozialem Kapital und Sozialen Unternehmen....

- *Lokales* Soziales Kapital beeinflusst die Entwicklung Sozialer Unternehmen besonders stark in ländlichen, eher isolierten Gemeinwesen. Soziales Kapital kann allgemein, und wie es von bestimmten Interessengruppen genutzt wird, auch die Gründung Sozialer Unternehmen in eher städtischen Gebieten beeinflussen.
- Isolation, soziale Homogenität und geringe Bevölkerungszahl scheinen Einfluss auf das Vorkommen lokalen Sozialen Kapitals zu haben, besonders auf das „*verbindende*“ Soziale Kapital
- Soziales Kapital kann kein Ersatz für andere Formen von Kapital sein; obwohl es in

benachteiligten Gemeinwesen bis zu einem gewissen Grad den geringen Anteil humanen Kapitals ausgleichen kann.

- Soziales Kapital, und besonders „*Brücken schlagendes*“ Soziales Kapital, kann Zugang zu anderen Formen von Kapital ermöglichen, die für die Entwicklung und das Wachstum der Sozialen Ökonomie notwendig sind.
- Für die Entwicklung Sozialer Unternehmen ist es wichtig, Soziales Kapital zur Kontaktaufnahme mit dem öffentlichen Sektor zu nutzen.
- Soziale Unternehmen neigen eher dazu, „*verbindendes*“ Soziales Kapital während ihrer anfänglichen Gründungsphase zu nutzen, müssen aber eher „*Brücken schlagendes*“ Soziales Kapital nutzen, wenn sie etabliert sind und expandieren möchten.
- Schlüsselpersonen im Gemeinwesen können, allerdings nicht einzeln, den Gebrauch Sozialen Kapitals einführen, um ihre Sache voranzutreiben. Wirksame Gemeinwesenaktivitäten erfordern einen Sinn für gemeinsame Anstrengungen und gemeinsames Eigentum.

10 Beziehungen zwischen Sozialem Kapital und der Sozialen Ökonomie....

- Soziale Unternehmen stehen oft miteinander im Wettbewerb um begrenzte Ressourcen und Aufträge. Dieser Wettbewerb steht dem Wachstum Sozialen Kapitals zwischen Organisationen der Sozialen Ökonomie im Weg.
- Der Aufbau eines Sozialen Unternehmens in einem bestimmten Gebiet kann dennoch dazu führen, dass andere Soziale Unternehmen gegründet werden. Auf diese Weise kann Soziales Kapital, das durch die Entwicklung eines ersten Sozialen Unternehmens gebildet wurde, genutzt werden, um weitere Soziale Unternehmen zu entwickeln.
- Die Reputation und Vertrauenswürdigkeit Sozialer Unternehmen ist wichtig, besonders für die Wahrnehmung der Sozialen Ökonomie in den Augen des privaten und öffentlichen Sektors.

- Soziales Kapital in der Sozialen Ökonomie kann helfen, Transaktionskosten zwischen Organisationen zu reduzieren.
- Netzwerkbeziehungen zwischen Sozialen Unternehmen in der Sozialen Ökonomie können durch die Mitgliedschaft von Bürgervereinigungen nutzbringend formalisiert werden.

11 Soziales Kapital, Soziale Ökonomie und lokale Entwicklung herausbilden.....

- Große Vorkommen Sozialen Kapitals führen nicht immer zur Gründung Sozialer Unternehmen. Mit anderen Worten, lokales Soziales Kapital an sich ist nicht immer nur Stimulans für die Gründung Sozialer Unternehmen.
- Soziale Unternehmen entstehen oft aus dem Sozialen Kapital von Gruppen heraus, die sich mit sozio-ökonomischen Problemen, wie z.B. industriellem Niedergang, Jugendarbeitslosigkeit und ländlicher Vereinsamung, befassen. Daher ist Soziales Kapital eine entscheidende Ressource, wenn ein Soziales Unternehmen es zu seinem Ziel erklärt, solche Probleme zu bekämpfen.
- Die Auseinandersetzung mit einer Krise kann ein Stimulans für das Gemeinwesen sein zusammenzuarbeiten und dadurch Soziales Kapital zu bilden, das sie zur Bewältigung der Krise brauchen.
- Eine Möglichkeit, die Beziehung zwischen Sozialem Kapital, Sozialer Ökonomie und lokaler Entwicklung zu erkennen, bietet der Sozial-Kapital-Zyklus. Ein Sozial-Kapital-Zyklus beschreibt Situationen, in denen Vertrauen, Gegenseitigkeit und Netzwerkarbeit das Herz einer Organisation oder eines Gemeinwesens umgeben, in denen es gemeinsame Normen/Werte und Engagement/Zugehörigkeitsgefühl gibt. Menschen und Organisationen können in diesen Zyklus einsteigen, indem sie Vertrauensbeziehungen aufbauen oder Netzwerken beitreten oder sie gründen bzw. indem sie anderen helfen oder mit anderen zusammenarbeiten. Unabhängig vom Startpunkt wird es zu den übrigen Elementen führen und dazu beitragen, Soziales Kapital als Aktionspotential zu stärken und zu nutzen.

12 Einige politische Implikationen...

...für die Bildung Sozialen Kapitals

- Stärkung des Bewusstseins über Soziales Kapital und damit Aufwertung des *Gemeinwesenentwicklungsansatzes*: Gründung von Netzwerken, Unterstützung von Gemeinwesengruppen bei der Planung und Umsetzung von Aktivitäten, Förderung sozialer Interaktion, etc.
- Unterstützung aller Formen sozialer Netzwerke auf Gemeinwesenebene, besonders in benachteiligten Gebieten, wo Soziales Kapital nach Beobachtungen nur in geringem Umfang vorhanden ist.
- Gründung von Netzwerken, die die Institutionen der Zivilgesellschaft auf regionaler und nationaler Ebene zusammenbringen, da sie das „*Brücken schlagen*“ erleichtern, das so wichtig für kleine Organisationen auf Gemeinwesenebene ist.
- Bildung einer Gemeinweseninfrastruktur, die die Weiterentwicklung lokalen Sozialen Kapitals unterstützt, so dass der geringe Umfang humanen Kapitals ausgeglichen werden kann.
- Bemühung sicherzustellen, dass sich „*verbindendes*“ und „*Brücken schlagendes*“ Soziales Kapital in ausgewogenem Gleichgewicht befinden. Zu viel „*verbindendes*“ Soziales Kapital kann zu Ausgrenzung führen, während zu viel „*Brücken schlagendes*“ den Zusammenhalt schwächt.
- Sich in Fragen strategischer Steuerung nicht auf messbare Proxy-Indikatoren Sozialen Kapitals verlassen. Soziales Kapital hat mit der Qualität von Beziehungen zu tun und damit, was man erreichen kann, wenn man koordiniert zusammenarbeitet.
- Nicht Proxy-Indikatoren mit Sozialem Kapital als solchem verwechseln. Verständnis darüber, wie Soziales Kapital grundsätzlich funktioniert und wie es sich auswirkt.
- Verständnis des historischen und gegenwärtigen Kontextes für die Entstehung Sozialen Kapitals.

- Hervorhebung des Potentials eines „freundlichen Miteinanders“, der Netzwerkarbeit, des Freiraums für Gespräche und die Bildung Sozialen Kapitals, Wertschätzung dieser Ergebnisse, die bloß messbaren Resultaten vorzuziehen sind.
- Schaffung von Interaktionsraum, wo solch ein „freundliches Miteinander“ gedeihen kann: „sichere“ Orte und Plätze, wo verschiedene Menschen sich treffen und miteinander kommunizieren, diskutieren und planen, Erfahrungen teilen und gemeinsame Ansätze entwickeln können, um lokale Angelegenheiten zu klären; gemeinsame Treffpunkte, vorzugsweise unter der Kontrolle des lokalen Gemeinwesens.

...für die Bildung der Sozialen Ökonomie

- Förderung von Möglichkeiten freiwilliger Betätigung (formell und informell) in den Gebieten.
- Verständnis und Anerkennung der Werte der Sozialen Ökonomie, die in erster Linie sozial sind und sich von den Werten des privaten und öffentlichen Sektors unterscheiden.
- Unterstützung derjenigen Sozialen Unternehmen, die speziell Soziales Kapital hervorbringen, z.B. Tauschringe, Zeitkonten, gemeinwesenbasierte Leihgemeinschaften und andere entsprechende Organisationen, an denen eine Mindestanzahl Menschen beteiligt ist.
- Unterstützung von Gemeinwesenakteuren, mit dem Ziel das kollektive Unternehmertum zu fördern und sie zu befähigen, soziale und ökonomische Entwicklungsbedarfe ihres Gemeinwesens voranzubringen.
- Unterstützung von Bildungs- und Qualifizierungsprogrammen, die kollektives Unternehmertum durch das Verständnis Sozialer Unternehmen und Sozialen Kapitals ermöglichen.
- Wertschätzung von Partnerschaften als einer Zusammenarbeit, die auf gemeinsamen Visionen oder Werten basiert, die es hervorzuheben gilt.

...für die Bildung Sozialer Unternehmen

- Betonung der Wichtigkeit, die das Verständnis und die Nutzung Sozialen Kapitals für Soziale Unternehmen hat.
- Empfehlung an Soziale Unternehmen, ihr Soziales Kapital regelmäßig als Teil des Managementprozesses zu bilanzieren.
- Förderung lokaler sozio-ökonomischer Profile, um den Kontext Sozialen Kapitals zu verstehen, in dem Soziale Unternehmen operieren und Soziale Ökonomie gestalten können.
- Ermutigung Sozialer Unternehmen, soziale Buchführungsmethoden zu übernehmen, die eine Überprüfung sowohl des Sozialen Kapitals als auch ihrer Leistung im Hinblick auf Werte und Ziele beinhalten.
- Nutzung sozialer Buchführung zur Messung der Leistung Sozialer Unternehmen hinsichtlich gemeinsamer und individueller Ziele.

13 Und letztendlich....

Soziales Kapital ist ein wertvolles Konzept, das es uns ermöglichen kann, effektiv in der Sozialen Ökonomie zu arbeiten. Es ist wichtig, es als das anzuerkennen, was es ist. Diese Anerkennung kann dazu führen, dass es aktiv genutzt und dadurch auch als Ressource im Gemeinwesen gebildet wird.

Weitere Informationen finden Sie auf der Netzseite des CONSCISE-Projekts: www.conscise.mdx.ac.uk sowie der Netzseite von CBS Network: www.cbs-network.org.uk.

Alan Kay und John Pearce

01/10/03